

## Wolfgang Spranger zum 75sten



Nun, der Liedtext von Freddy Quinn ist nicht ganz auf Wolfgang Spranger zu übertragen: „Ein Mann wie ein Baum und stark wie ein Bär“, ist richtig, nicht aber „so fuhr er das erste Mal über das Meer.“ Zur See fuhr er nicht, sondern kümmerte sich um Landfahrzeuge, und seit vielen Jahren um

Bäume. Wolfgang Spranger ist am 25. Oktober 1944 in Chemnitz (nicht Karl-Marx-Stadt, wie er betont) geboren. Die Mutter musste 1953 nach dem 17. Juni flüchten und so sind sie in Berlin gelandet. Schon als junger Mann spielte Wolfgang Spranger Schlagzeug. 15 Jahre hat er aktiv Musik gemacht. Wolfgang Spranger ist gelernter Kfz-Mechaniker und hat 1960 in einem Tempelhofer Autohaus mit seiner Lehre angefangen. Nach der Ausbildung hat er quasi ein Leben lang dort gearbeitet, 45 Jahre lang. 1966 ist er nach Lichtenrade gezogen, hat zusammen mit seiner ebenfalls sehr aktiven Frau Gisela ein Haus gebaut und wohnt da noch heute. Die zwei Töchter Agnes und Ute leben mittlerweile längst ihr eigenes Leben.

**Thomas Moser** (auch Titelfoto paperpress Oktober Druckausgabe)

Es muss ein Zahlendreher sein. Denn Wolfgang Spranger kann gar nicht schon 75 Jahre alt sein, 57, das käme hin. Ich habe in meinem, fast genauso langem Leben, viele Menschen kennengelernt. Vor allem hatte ich größtenteils mit Ehrenamtlichen zu tun. Ein derart energiegeladenes und zupackendes Exemplar wie Wolfgang Spranger gibt es kein zweites Mal. Er sieht die Arbeit, bevor andere erahnen, dass es an der Stelle etwas zu tun geben könnte. „Mach' ich!“, ist einer seiner Lieblingssätze. In seiner Gegenwart hat man kaum die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen. Bevor man zugreifen will, hat er die Sachen schon weggeschafft.

Den Volkspark Lichtenrade in der Form gäbe es ohne ihn nicht. Kennengelernt habe ich ihn vor einer Ewigkeit als Lobbyisten für seinen Park. Kein noch so kleiner Anlass ist für ihn nicht unwichtig genug, um doch dabei zu sein. Veranstaltungen im Bezirk, Empfänge der Parteien, Mr. Volkspark ist präsent. Was ich schon vor vielen Jahren aufgegeben habe, nämlich an Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung

gen teilzunehmen (seitdem geht es mir viel besser), ist für ihn eine Art Pflichtveranstaltung. Spranger ist dabei, lässt sich sehen und hilft, wo er helfen kann. Selbst wenn es darum geht, einen Weihnachtsbaum aus Bayern für den Vorplatz des Rathauses Tempelhof zu besorgen. Wolfgang Spranger ist ein exzellenter Netzwerker. Als solchen habe ich ihn zum Beispiel in der Zeit erlebt, als Henning Hamann den Medien-Point in der Tempelhofer Werderstraße leitete. Dem kleinen Bücherladen fehlte es an allen Ecken, weil der Träger ihn finanziell kurzhielt. Dennoch fanden beachtliche Ausstellungsprojekte dort statt, für die Wolfgang Spranger die Dekorationen zimmerte. Es ist unglaublich, was er alles organisiert und vor allem selbst gebaut hat. Seine handwerklichen Fähigkeiten sind noch mal ein Kapitel für sich. Auch beim jährlichen ROCKTREFF und Spielfest bringt er sich ein, fährt hin und her, holt dies und das ab und schleppt es allein durch die Gegend, während andere noch einen zweiten Mann zum Tragen suchen.

paperpress ist Wolfgang Spranger besonders dankbar. Als vor einigen Jahren der Küchenchef unseres jährlichen Grünkohlensens aus Gesundheitsgründen aufhören musste und die Veranstaltung damit auf der Kippe stand, zögerte er keine Sekunde. „Mach' ich!“ Seitdem steht er einmal im Jahr tagelang in der Küche und bereitet für rund 100 Leute ein Grünkohl-essen vor.

Was soll man so einem Menschen zum 75sten wünschen? Gesund und kräftig zu bleiben, davon hat nicht nur er etwas, sondern auch alle anderen, die mit ihm zu tun haben. Seine Antwort auf derartige Wünsche ist vorhersehbar: „Mach' ich!“

**Ed Koch**

Immer, wenn es darum geht, dass irgendwo angepackt werden muss, ist Wolfgang Spranger zur Stelle. Das betrifft nicht nur den Volkspark Lichtenrade, sondern alle Belange, die im Bezirk anfallen, sei es die Vorbereitung von Veranstaltungen des Bezirks und anderer Vereine oder Diskussionen zur Weiterentwicklung des Bezirks. Oft braucht es nicht mal eine Anfrage nach Hilfe, weil Wolfgang über seine mittlerweile breiten Netzwerke, die er sich über seine freundliche, verlässliche und konstruktive Art aufgebaut hat, bereits genauestens im Bilde ist. Er ist erfreulicherweise ein pragmatischer Freund des Handschlags. Bei ihm braucht es nicht viele Worte, bis eine Vereinbarung getroffen ist. Er ist eine feste Größe im Bezirk und auch nicht mehr wegzudenken. Ich wünsche ihm die allerbeste Gesundheit, viel Erfolg und vor allem Kraft für die vielen Projekte, die er sich noch vorgenommen hat.

**Oliver Schworck**

Bezirksstadtrat für Jugend, Umwelt, Gesundheit, Schule und Sport  
Tempelhof-Schöneberg